

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 3 (1877)
Heft: 5

Artikel: Die gegenwärtigen Lehrmittel der zürcherischen Ergänzungsschule : I.
Autor: W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-238459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogischer Beobachter.

Wochenblatt für Erziehung und Unterricht.


Herausgegeben von einem Consortium der zürcherischen Lehrerschaft.

Neue Folge. III. Jahrgang.

ZÜRICH, den 2. Februar 1877.

Nro. 5.

Der „Pädagogische Beobachter“ erscheint jeden Freitag. — Einsendungen sind an die Redaktion, Inserate an die Expedition zu adressiren.
Abonnementspreis franco durch die ganze Schweiz: jährlich Fr. 4. —, halbjährlich Fr. 2. 20.
Inseratgebühr: 15 Cts. (12 Pfg.) die dreispaltene Petitzeile oder deren Raum.

 Neu eintretende Abonnenten erhalten alle bereits erschienenen Nummern (von Nr. 1 an) nachgeliefert von der Expedition dieses Blattes:

Buchdruckerei **Schabelitz** in Zürich.

W. Die gegenwärtigen Lehrmittel der zürcherischen Ergänzungsschule *).

I.

Mit der Beschaffung der Lehrmittel für die Ergänzungsschule ist einem vieljährigen Wunsche aller Lehrer und Schulfreunde Rechnung getragen, und dies in einer Weise, die der obersten Schulbehörde für alle Zeiten volle Anerkennung zusichern dürfte.

Wie schwer es aber ist, Lehrmittel abzufassen, beweist die Geschichte der Erstellung und Einführung derselben. Obwohl man sie alle dringend verlangte, wurde doch dem jedesmaligen Erscheinen eines einzelnen nicht geringe Abneigung entgegengebracht. Schon das erste, das Weber'sche Schulgesangbuch, wurde wenig sympathisch begrüsst; man tadelte: es biete zu viel Stoff und manch' Ungeniessbares, habe zu wenig 2stimmige Lieder, zu viel Arrangements von Gesängen für Männer und Gemischte Chöre statt wirklicher einfacher Jugendlieder, das handlichere Taschenformat und Jahreshefte wären zweckmässiger gewesen u. s. f. Dem darauf folgenden Rechnungsheft von Hrn. Professor Hug erging es noch schlimmer; es wurde von den Lehrerkapiteln total zurückgewiesen als zu reich an Umfang und schwierigen Aufgaben. Wer die Gutachten über das Lesebuch für den Sprachunterricht von den HH. Schönenberger und Fritschi durchgeht, wird finden, dass (wie wenn absichtlicher Eigensinn gegenseitig zusammenträfe) Parteien von den Einen weggewünscht werden, deren Aufnahme von Andern gerade belobt wird. Dass nun gar die für die Ergänzungsschule erschienenen Prachtwerke über Naturkunde und Geographie von Hrn. Dr. Wettstein und Geschichte von den HH. Prof. Vögelin und Dr. Müller harte Anfechtungen erfahren, kann nicht überraschen. Wie, wenn auf Ostern die Tochter vom Stiefelchen bis zum Hut in neuer Ausrüstung erscheint, der Vater sein Gesicht in ernste Falten legt und fragt, ob denn die neuen Anschaffungen nicht übertrieben seien: eben so grosse Ueberraschung bereitete es, als das arm gekleidete Aschenbrödel, die Ergänzungsschule, seine Aussteuer bei einander hatte.

Der Scherr'sche Bildungsfreund, welcher dieser Tage wieder aufgelegt wurde, hat sich nun 40 Jahre lang in der

*) Die Redaktion ist nicht mit allen Punkten dieser Ausführung einverstanden.

Schule erhalten; das Exemplar ist uns jetzt noch ehrwürdig, das wir erst als Sekundarschüler, dann als Seminarist gebrauchten, und das dem eigenen Kinde in der Sekundarschule wieder diene. Und gegen dieses Schulbuch haben seiner Zeit Bluntschli und andere Gegner der Neuerungen genau die gleichen Einwendungen erhoben, wie solche heute den neuen Lehrmitteln entgegneten. So viel Vortreffliches die Bücher für Ergänzungsschulen von Scherr, Eberhard, Tschudi u. A. enthalten und so viel gute Dienste sie da und dort gewährten: es hat sich doch keines von allen bei uns die Zustimmung der Mehrheit erwerben können, dass es obligatorisch wäre eingeführt worden.

Weil es längst zur Gewissheit geworden, dass nichts geboten werden kann, das von allen Interessirten zugleich als vollkommen anerkannt wird, so sind wir der Meinung, wir sollten uns des errungenen Besitzes von genügenden Lehrmitteln freuen und dieselben alle, wie sie sind, recht kennen und handhaben lernen. Wahrhaftig, wir Lehrer haben alle Ursache, unsere Zeit mit ihren Hilfsmitteln zu begrüssen; unser Herz soll aufgehen beim herrlichen Anblicke dieser reichhaltigen Ausrüstung der bisher so dürftig bedachten Ergänzungsschule; wir werden uns freuen über das glückliche Gelingen der schwierigen Arbeit, Lehrmittel zu bieten, deren Tendenz allseitig gebilligt wird; deren Stoffreichthum jedem Lehrer die ihm zusagende Auswahl ermöglicht; die auch für eine ja überall angestrebte erweiterte Schulzeit ausreichen, und die über die Schule hinaus als vorzügliche Bücher für Haus und Familie empfohlen werden dürfen! Wie in jedem wohlbestellten Hause manch' kostbarer Gegenstand sich findet, der, wenn er auch nur nach Jahren einmal gebraucht wird, doch nicht gern vermisst würde, so werden wir auch kaum uns einigen können, Parteien dieser Hilfsmittel gänzlich zu entbehren, auch wenn wir sie seltener verwenden können. Die Realien haben in den Dienst des Sprachunterrichtes zu treten; für Erwerbung spezifischer Kenntnisse aus denselben wird in der Volksschule immer nur wenig Zeit sich finden; das verlangte Wenige aber wie ein Mehreres kann eben entnommen werden diesen Hilfsmitteln zur Bereicherung des Geistes- und Gemüthslebens der Schüler, und der Lehrer wird darin immer neuen Antrieb zu eigener Fortbildung schöpfen, die ihm auch neue Begeisterung für seinen Beruf zuführt.

Horgen. (Korr.) Mittwoch den 24. Januar versammelte sich in Thalweil das Schulkapitel Horgen. Als bemerkenswerthe Verhandlungsgegenstände heben wir die Vernehmlassung zu Händen des h. Erziehungsrathes über die Reformvorschläge der beiden Bezirksschulpflegen Horgen und Meilen und die Begutachtung des Vögelin'schen